

Dank Dr. Alpa das Saisonziel vorzeitig erreicht. Spielbericht gegen Würzburg 1

Das 4:4 fühlte sich wie ein Auswärtssieg an. Dr. Alpa gab sich die Ehre, um bei uns mitzuspielen. Das erweckte Motivation. Mit einem Schnitt von 2015 hatten wir an diesem Spieltag erneut ligaweit die beste Aufstellung. Doch der Reihe nach. Matthias war wahrscheinlich froh, nach 19 Zügen Dauerschach geben zu können, weil sein Gegner die komplexe Stellung nicht richtig verstand. Klar, mit Computerhilfe versagen keine Nerven. Mit 7 Spielen in Serie ohne Niederlage hält er jetzt den Rekord. Etwas übermotiviert wollte Georg seine gute Stellung auflösen als er in einen Konter mit Figurenverlust geriet. Konstantin fand in der Karlsbader Struktur nie richtig die Initiative, so war das Remis gerechtfertigt. Ähnlich erging es Istok, der erneut mit den schwarzen Steinen ähnlich dem Stil des Schachweltmeisters Magnus Carlsen lange versuchte, „Wasser aus dem Stein zu quetschen“. Als beide nicht mehr wussten, was noch zu tun möglich sei, war das Remis gerechtfertigt.

Rückstand zur Halbzeit!

Jetzt münzte Dr. Alpa am Spitzenbrett sein konsequentes Powerplay gegen den FM Rupp zum Sieg um. Die Idee gegen die Philidor-Verteidigung mit schnellem g4 und Tg1 zum Raumgewinn am Königsflügel kennt man das Partien der Taktiklegende Alexei Shirov. Ein Genuss beim Nachspielen. Es ist jetzt schon der zweite „Skalp“ von Alpa gegen einen Titelträger in unserer Mannschaft.

Schwupps der war Läufer weg! So erging es Mario. Offene Linien, beide Läufer hintereinander können alt nicht gegen eine Batterie von Dame und Turm verteidigt werden. Verlust. Leo hatte lange Vorteile im Mittelspiel, ohne den KO-Schlag zu finden. Zum Glück griff sein Gegner im dann ausgeglichenem Endspiel fehl. Beschwindeln ließ sich dann Leo auch nicht mehr (nach 20 minütiger Prüfung!) und nahm die Aufgabe entgegen. Karlheinz war ein schließlich vorbehalten mit seinem Remis das Mannschaftsunentschieden zu besiegeln. Sehenswert ist die Partie, weil beide „prinzipielles Schach“ spielten. Wahrscheinlich gibt es noch taktischen Feinheiten zu entdecken.

Die Feinwertung mit Siegen an Brett 1 und 8 wiegt höher als die Niederlagen an 3 und 7, daher die Bewertung. Laut Ligaorakel sind vor dem letzten Spieltag schon unabsteigbar, aber gegen Bamberg 2 wird noch zu kämpfen sein für den Unterfränkischen Schachverband.

Leo